

Jahrestagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen

Am 28. und 29. Oktober fand im Institut für den Wissenschaftlichen Film die alljährliche Tagung der Hochschulfilmreferenten statt. Vor den Vertretern fast aller deutschen Hochschulen wurden wieder in eindrucksvoller Weise die Fortschritte des wissenschaftlichen Films an zahlreichen Beispielen dargelegt. In besonderer Weise wurde dabei die Bedeutung der wissenschaftlichen Film-zyklopädie unterstrichen. So ergab sich für die Teilnehmer ein umfassendes Bild von der Bedeutung dieses Unternehmens auf einer großen Anzahl von einzelnen Sachgebieten.

Nach herzlichen Begrüßungsworten von Herrn Staatsrat MEINZOLT vom Bayerischen Kultusministerium sprach der Direktor des Instituts für den Wissenschaftlichen Film G. WOLF, Göttingen, über „Anlage und Auswertung von wissenschaftlichen Filmaufnahmen“. Er wies hierbei besonders auf die Gefahr der mit der Verwendung des Films verknüpften psychischen Wirkungen hin und zeigte die Wege, auf denen dies für den wissenschaftlichen Film unerwünschte Element vermieden werden kann. Dann folgte die Reihe der Fachvorträge aus verschiedenen Arbeitsgebieten. G. JOPFICH, Göttingen, sprach

über „Die Entwicklung der Nahrungsaufnahme beim Säugling“ und zeigte in einem Film die Folge der hiermit verknüpften Instinktbedingungen. In die Praxis biologischer Forschungsaufnahmen führte H. SIELMANN, München, mit seinem Bericht über „Forschungsaufnahmen über das Verhalten von Spechten“. An Stelle des verhinderten W. KUHL, Frankfurt, zeigte Frau G. KUHL einen Mikrozeitrafferfilm über „Die Bildung der L-Form bei *Bacterium proteus* unter Einwirkung von Penicillin und die Rückbildung in die *Bacterium-Form*“. R. GÖTZE, Hannover, wies auf die Bedeutung des Films in der Veterinärmedizin hin und gab in seinem Farbfilm „Die Naht des Zitzenrisses und der Zitzenfistel beim Rind“ ein Beispiel aus der Veterinärchirurgie. Eine interessante Anwendung des Filmvergleichs zur Klärung stammesgeschichtlicher Probleme zeigte A. KURTH, Göttingen, in seinem Vortrag „Gangweisen bei Menschenaffen und Mensch“. E. v. HOLST, Wilhelmshaven, gab einen Überblick „Über den gegenwärtigen Stand der Vogelflugforschung“ und legte dar, wie auf diesem Gebiet durch filmische Auswertung von Modellversuchen theoretische Auffassungen geprüft werden können. P. LEYHAUSEN, Göttingen, gab in seinem Referat „Der Wert von enzyklopädischen Filmaufnahmen für die vergleichende Verhaltensforschung“ eine Darstellung der bisherigen Arbeiten an der Filmenzyklopädie auf diesem Arbeitsgebiet und zeigte an Hand von Filmbeispielen den Weg für die zukünftige Weiterarbeit. Über „Die Anwendung von Multifokal-Linsen bei der Beobachtung von Krampfanfällen“ sprach JOH. K. J. KIRCHHOF, Bonn. Die Verwendung derartiger Objektive gestattet den in der neurologischen Praxis häufig wichtigen raschen Wechsel des Bildausschnittes.

Eine Reihe von Vorträgen beschäftigte sich mit Themen aus der technischen Forschung. S. KIESSKALT, Aachen, führte Zeitdehneraufnahmen über das „Verhalten körniger Stoffe auf Wurfsieben“ vor. Derartige Aufnahmen haben dazu beigetragen, die Wirkung des Feuchtigkeitsgehaltes des Siebgutes auf den Vorgang selbst aufzuklären. Über „Forschungsaufnahmen über den Entkörnungsvorgang beim Getreidedreschen“ sprach R. KÖNIGER, Gießen. Er zeigte einen Film, bei dem der Vorgang in der Dreschtrommel mit starker Zeitdehnung aufgenommen war. Über „Beladungsvorgänge bei der Flotation“ berichtete W. GRÜNDER, Berlin, und zeigte einen Zeitdehnerfilm von 6000 B/sec, der viele Einzelheiten der Beladung erkennen läßt. „Schlierenaufnahmen sehr schneller Bildfolge im Nahfeld eines Ultraschall-Schwingers“ wurden von D. ELLE, Göttingen, ausgeführt. In einem Film, der durch mehrfaches Kopieren der Einzelbilder einer Aufnahme nach CRANZ-SCHARDIN entstanden war, ließ sich die Ausbreitung und Reflexion laufender Wellen erkennen. J. RIECK, Göttingen, berichtete über „einen neuzeitlichen Tageslichtzeitraffer“ der im Göttinger Institut entwickelt wurde und gestattet, mit einem auf dem Faraday-Effekt beruhenden Verschuß Elektronenblitzaufnahmen unabhängig vom Tageslicht durchzuführen.

In der Völkerkunde gestattet der Film den genauen und unmittelbaren Vergleich weit auseinanderliegender Kulturen. G. SPANNAUS, Göttingen, sprach über den „Vergleich bei ethnologischen Filmen — eine neue Forschungsmethode“ und wies auf die Verwendung solcher Aufnahmen zur Kritik völkerkundlicher Theorien hin. Mit den „Anwendungsmöglichkeiten des historischen Filmdokumentes in der wissenschaftlichen Biographie“ beschäftigte sich W. TREUE, Hannover/Göttingen. Er besprach die Möglichkeiten und Grenzen

der Anwendung zeitgenössischer Filme für die historische Forschung. F. TERVEEN, Göttingen, sprach „Zum Wahrheitsgehalt historischer Filmdokumente aus den Jahren 1933—1945“ und zeigte die Wege, die zur kritischen Auswertung derartiger Dokumente beschritten werden müssen.

Eine interne Arbeitstagung der Hochschulfilmreferenten wurde mit einem Referat von H. HARMS, Tübingen, „Physiologische Grundlagen des Sehens für die Herstellung und Betrachtung von Filmen“ eingeleitet. Nach einer eingehenden Diskussion dienten weitere Besprechungen organisatorischen Fragen des Filmeinsatzes an den Hochschulen, wozu J. RIECK, Göttingen, eine Übersicht über den „Bisherigen Stand der Ausstattung der Hochschulen mit Schmalfilmgeräten und die apparative Entwicklungsrichtung der Zukunft“ gab. Im Anschluß wurde noch den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, ausländische Filme aus dem Archiv des Instituts kennenzulernen.

W. HINSCH